

PZ IM UNTERRICHT



Tägliches Zeitunglesen gehört im Klassenzimmer der 8b am Reuchlin-Gymnasium fortan zum Schulalltag.

FOTOS: KETTERL

REUCHLIN-GYMNASIUM

DREI FRAGEN

Verstärkung für die schreibende Zunft



Achtklässler am Reuchlin-Gymnasium beschäftigen sich im Rahmen von „**PZ IM UNTERRICHT**“ einen Monat lang mit der Zeitung – und wollen sich als Nachwuchsjournalisten dem Thema Flüchtlinge widmen.

LISA BELLE | PFORZHEIM

Auch in diesem Schuljahr erobert die PZ wieder die Klassenzimmer. Die ersten, die sich im Rahmen des Projekts „PZ im Unterricht“ täglich mit der Zeitung beschäftigen werden, sind die Schüler der Klasse 8b am Reuchlin-Gymnasium unter Anleitung ihres Schulleiters und Deutschlehrers Kai Adam. Warum färbt die Farbe der Zeitung ab und die in einem Buch

nicht? Woher kommen die Löcher am unteren Rand? Und was ist denn überhaupt der Unterschied zwischen einem Redakteur, einem Journalisten und einem Paparazzo? Diese und viele weitere Fragen brannten den Schülern zum gestrigen Auftakt des Projektmonats unter den Nägeln. Gut so, denn Neugierde sollten Nachwuchs-Reporter in jedem Fall mitbringen. Und genau das wird die Aufgabe



Maximilian Preiffer (13) aus Pforzheim

„Ich lese die Zeitung, wenn ich die Sportschau verpasst habe. Ansonsten interessieren mich coole Events in Pforzheim, wie der Citylauf.“



Clara Gremminger (13) aus Pforzheim

„Ich freue mich, die Zeitung kennenzulernen, weil ich überlege, später dort zu arbeiten. So kann ich schauen, ob der Beruf etwas für mich ist.“



Kai Adam
Schulleiter am Reuchlin-Gymnasium

„Im Jugendalter entscheidet sich, wer später liest“

zug der PZ mit der Stadt und der Region in Kontakt kommen, auf die Anbindung an die Heimat lege ich Wert.

2 Was können die Schüler mitnehmen?

Die Begegnung mit den journalistischen Printmedien, mit gedruckter Sprache. Gerade im Jugendalter entscheidet sich, wer später lesen wird – Bücher, Zeitschriften und die Zeitung. Nur, was man kennt, kann man wertschätzen.

3 Was wird die größte Herausforderung sein?
Journalistisch sorgfältig zu arbeiten, für andere zu schreiben und ein fehlerfreies Produkt abzuliefern. Das ist aber gleichzeitig auch die größte Motivation für die Schüler. Sie werden es mit mehr Sorgfalt angehen. Ist eben etwas anderes, als nur für den Lehrer zu schreiben. *bel*

1 Welche Erwartungen haben Sie an das Projekt „PZ im Unterricht“?

Ich hoffe, dass die Schüler mehr ins Zeitungslernen kommen. Dass sie journalistische Schreibformen kennen, ist mir als Unterrichtsziel wichtig. Schule hat auch die wesentliche Aufgabe der Medienerziehung. Auch darauf, dass sie über den lokalen Be-

kennenzulernen und näher gezeigt zu bekommen, wie eine Druckerei aufgebaut ist.“

Mit Unterstützung der PZ und Kai Adam werden sie eine Themenseite erstellen, die Mitte Dezember erscheinen wird. Dabei gilt es nicht nur, die Besonderheiten einzelner Textgattungen zu kennen, sondern auch die journalistische Sorgfaltspflicht zu beachten. Die Vorschläge, sich mit den

Themen Glück oder Mobilität auf dem Schulweg zu befassen, waren schnell verworfen – die Kinder haben sich dafür entschieden, sich auf ihrer eigenen Seite dem Thema Flüchtlinge zu widmen.

Reportagen schreiben, fotografieren, Interviews führen und Meinungsbeiträge verfassen – all diese Herausforderungen gilt es in den kommenden Wochen für die Schüler zu meistern.